Niemals vergessen – Das Wort zum Wort zum Sonntag zum Thema Erinnerungen

Description

Niemals vergessen – Das Wort zum Wort zum Sonntag zum Thema Erinnerungen, gesprochen von Annette Behnken (ev.), verÃ¶ffentlicht am 10.11.2018 von ARD/daserste.de, Gastkommentar von JÃ¶rn

In dieser Ausgabe referiert Frau Behnken wiedermal Ã¼ber den Sinn von Erinnerungen. Erinnerungen haben in ihrem christlichen VerstÃ¤ndnis eine bestimmte Funktion, nÃ¤mlich, die Gegenwart klug zu gestalten:

> Erinnern: In meinem christlichen VerstÃ¤ndnis und auch im VerstÃ¤ndnis unserer jÃ¼dischen Schwesterreligion ist Erinnern mehr, als an etwas zu denken, das vergangen ist. Es geht um jetzt. […]*

Es geht also um das â??Jetztâ??, das wir aus der Erinnerung gestalten.

Frau Behnken gibt ein drastisches Beispiel: Ihren Besuch in Auschwitz. Die entsetzliche Greifbarkeit der damaligen Ereignisse, die an diesem Ort so schroff spÃ¼rbar sind, lÃ¤sst niemanden kalt.

Ja, es stimmt: Die Erinnerung an diese Taten und ihrer Ursachen ist sowohl unserer Zukunft als auch dem Andenken der Opfer geschuldet. Wer wÃ¼rde hier widersprechen wollen?

Wie jeder weiÃ?,…

Es ist allerdings ein rhetorischer Trick, Beispiele anzufÃ¼hren, denen nicht widersprochen werden kann. Sie tauchen oft dort auf, wo spÃ¤ter durchaus widersprÃ¼chliche Schlussfolgerungen eingeschmuggelt werden sollen.

Wo immer solche Einleitungen verwendet werden, ist Wachsamkeit geboten. Achten wir daher genau auf die Worte von Frau Behnken. Und wie sie ihre Schlussfolgerung platziert.

Frau Behnken schreibt, dass die Erinnerung uns nach ihrem *christlichem* VerstÃ¤ndnis helfen soll, wacher und klarer die Gegenwart zu gestalten und die Zukunft vorzubereiten.

Konkret: Aus Fehlern soll man lernen. Erinnerungen, im Guten wie im Schlechten, sind Anleitung fÃ¼r unser Handeln von heute. Erneut stimmen wir zu.

Voraussetzung dazu ist natÃ¼rlich, dass die Erinnerungen korrekt sind. Falsche Erinnerungen wÃ¼rden uns zu weiteren IrrtÃ¼mern anleiten. Es scheint daher dringend geboten, die Korrektheit von Erinnerungen zu prÃ¼fen.

PrÃ¼fung auf Korrektheit

Wie also fÃ¤llt nun diese PrÃ¼fung auf Korrektheit bei Frau Behnken aus?

Die PrÃ¼fung fÃ¤llt so aus, dass sie ausfÃ¤llt. Das ist der Trick bei dieser Rhetorik. Denn die Zustimmung haben die ZuhÃ¶rer bereits erteilt.

Schauen wir uns die christlichen Erinnerungen, deren PrÃ¼fung unterblieb, genauer an. Zum Beispiel:

- Schlangen sprechen
- BaumfrÃ¼chte vermitteln Wissen
- Ein Mensch wird 969 Jahre alt
- Der SchÃ¶pfer des Universums reitet auf zwei Eseln durch Jerusalem, um die Menschheit zu retten
- Nach seinem Tod kehrt eben dieser zurÃ¼ck, um wenig spÃ¤ter in den Himmel zu reisen
- …

#wenigerglauben

Halten diese biblisch-christlichen Erinnerungen einer PrÃ¼fung stand? Kann man sie Ã¼berhaupt als â??Erinnerungenâ?? bezeichnen? Oder tun wir gut daran, sie als das zu sehen, was sie sind: Erfundene Mythen? WÃ¤re es nicht fatal, erfundene Mythen als tatsÃ¤chliche Erinnerungen auszugeben?

Unterscheidung erforderlich

Warum diese Unterscheidung zwischen Mythos und tatsÃ¤chlicher Erinnerung wichtig ist, zeigt ein Detail, welches ich Frau Behnken leider nicht ersparen kann. Gerade wenn von Auschwitz die Rede ist.

Blicken wir dazu in die Bibel. Und begeben uns in das aufgewÃ¼hlte Jerusalem, kurz vor der angeblichen Kreuzigung von Jesus. Ein spannender Moment: Wir befinden uns im Zentrum der christlichen VerkÃ¼ndigung.

Statthalter Pontius Pilatus fragt die Juden, ob er Jesus unversehrt freilassen soll. Und stattdessen den MÃ¶rder Barabbas verurteilen. Einer wird leben, einer wird sterben.

Die Juden entscheiden sich fÃ¼r Barabbas. Und verdammen Jesus zur Kreuzigung. Die Juden rufen laut: â??Sein Blut komme Ã¼ber uns und unsere Kinderâ?? â?? so erinnert sich MatthÃ¤us in Kapitel

27, Vers 25.

So ist es bezeugt: Die Juden verfluchen sich selbst und alle ihre Nachkommen. Auf ewig. Diese angebliche Erinnerung, die zweitausend Jahre lang als Fakt verkauft wurde, ermÃ¶glichte, motivierte und rechtfertigte ungezÃ¤hlte GrÃ¤uel gegenÃ¼ber den Juden. Und gipfelte schlieÃ?lich im Holocaust. Wikipedia gibt eine Ã?bersicht Ã¼ber den christlichen Atijudaismus: https://de.wikipedia.org/wiki/Antijudaismus

Mythos mit fatalen Folgen

Es stimmt: Erinnerungen kÃ¶nnen starke Kraft entfalten. Aber leider auch dann, wenn sie frei erfunden sind. Und daher gelogen, wenn sie als Wahrheit ausgegeben werden. Die Bibelgeschichte war nur ein Mythos. Aber die Juden zahlten real dafÃ¼r.

Dieses Beispiel macht deutlich, dass es tatsÃ¤chlich Konsequenzen hat, was wir fÃ¼r wahr halten und was nicht. Wahrheit ist nicht nur eine bÃ¼rokratische Spitzfindigkeit, die dem Glauben im Weg steht und daher misstrauisch verachtet werden muss. Es hat Konsequenzen.

Auschwitz ist eine Konsequenz von Dingen, die zuvor geschahen. Es ist eine Konsequenz dessen, was Menschen fÃ¼r wahr hielten.

Was wir aus all den Katastrophen gelernt haben sollten, ist das Einfordern von PrÃ¼fungen, Beweisen und Belegen. Was wir hingegen als gefÃ¤hrlich erkannt haben sollten, ist blinder KÃ¶hlerglaube, der nicht hinterfragt wird. Egal ob es dabei um Politik, Ideologie oder Religion geht.

Erinnerungen wach halten

Ein weiterer Punkt: Frau Behnken mahnt berechtigterweise, man solle die Erinnerung wach halten. Und jenen entgegentreten, die sich dieser Erinnerung verweigern:

> […] und treten wach und klar denen entgegen, die sich der Erinnerung verweigern und die Gegenwart mit ihren Parolen verschmutzen.

Ja, ich stimme zu. Es ist schlecht, wenn man sich der Erinnerung an Auschwitz und seiner Ursachen verweigert. Aber ebenso wie es schlecht ist, Erinnerungen zu ignorieren, ist es schlecht, stur an Erinnerungen festzuhalten, die keine sind. Beides ist Ignoranz. Und Ignoranz wird uns nicht dabei helfen, unsere Zukunft zu gestalten.

Auch hier ein kurzes Beispiel aus der Bibel, wieder aus der bereits genannten Szene in Jerusalem. Niemand im gesamten rÃ¶mischen Weltreich hat je von der „Gewohnheit“ (MatthÃ¤us 27,15) gehÃ¶rt, dass der rÃ¶mische Statthalter am Passah-Fest einen Gefangenen nach GutdÃ¼nken des Volkes freilieÃ?. Diese angebliche Erinnerung, fÃ¼r die sich MatthÃ¤us feierlich verbÃ¼rgt ist blanker Unsinn. **Und doch:** Die Kirchen lehren es bis heute.

Das mag als kleines Detail gelten. Aber gerade weil es klein ist (geradezu lÃ¤ppisch), wÃ¤re es umso einfacher, den Fehler zu korrigieren. Doch das wird niemals passieren. Denn die BischÃ¶fe werden

nicht einen Millimeter von ihrem Aberglauben abrÃ¼cken â?? und wenn die ganze Welt dabei zugrunde geht. Ihr Glaube ist unverrÃ¼ckbar. Sie bewahren die Erinnerung, die ihnen anvertraut wurde.

Gerade jene Leute, die in ihren Ansichten unverrÃ¼ckbar waren, haben der Welt und den Menschen mehr geschadet als alle anderen.

Aus Fehlern lernen?

Das Christentum steht daher keineswegs fÃ¼r eine Geisteshaltung, die aus Fehlern und Katastrophen lernt. Vielmehr steht das Christentum fÃ¼r eine atemberaubende Sturheit und Ignoranz gegenÃ¼ber allen Fakten, die dem eigenen Aberglauben entgegen stehen. Dies zieht sich wie ein roter Faden durch die gesamte Geschichte der christlichen Kirchen.

Wenn die Christen sich an die eigene Vergangenheit der letzten zweitausend Jahre erinnern:

- an all die grandiosen IrrtÃ¼mer, Verbrechen, Morde, Kriege;
- das Behindern von Medizin, Wissenschaft und intellektuellem Fortschritt;
- an die Abschaffung von Religionsfreiheit;
- die Geringstellung von Frauen;
- an die Verleumdung von Homosexuellen;
- die Ausbeutung der BÃ¼rger und Bauern;
- an die gnadenlose Verfolgung Andersdenkende…

#weingerglauben

â?? welche Lehre ziehen die Christen daraus?

Etwa, dass das Christentum sich zuverlÃ¤ssig als Richtschnur fÃ¼r die Zukunft bewÃ¤hrt hat? Und dass man dafÃ¼r Werbung im TV machen sollte?

Man kann redlicherweise heute kein Christ mehr sein, wenn man sich an diese Vergangenheit erinnert.

***Die als Zitat gekennzeichneten Abschnitte stammen aus dem eingangs genannten und verlinkten Originalbeitrag.**

Category

1. Wort zum Sonntag

Tags

1. Erinnerungen
2. Legenden
3. Mythen
4. Rhetorik
5. Vergessen

Date Created
16.11.2018